

·ballemax·

·bericht aus topagrar praxistest·

Sie suchen nach einer Lösung, um Ihre Silagerundballen nicht mehr von Hand vorlegen zu müssen? Dann sollten Sie sich den Praxistest-Bericht über die Ballemax Rundballen-Futtermaschine nicht entgehen lassen.



Selbst stark verdichtete Ballen löste der Ballemax in unserem Test problemlos und gleichmäßig auf und legte sich in ein lockeres Futterschwad ab.



Das Silieren in Rundballen ist in österreichischen Betrieben weit verbreitet. Doch so praktisch das Silieren, so unpraktisch ist das spätere Füttern im Stall. Meistens ist dies mit mühsamer Handarbeit verbunden.

Genau hierfür verspricht der aus der Schweiz stammende Futterverteiler namens Ballemax die (Auf)Lösung: Jeder Ballen soll damit problemlos und gleichmäßig aufgelöst und in ein lockeres Futterschwad abgelegt werden. Das verspricht der Hersteller. Wir haben in einem dreiwöchigen Praxistest untersucht, ob das Gerät dieses Versprechen hält.

Drei Varianten

Den Ballemax gibt es als Anhängegerät für den Traktor, als Selbstfahrer und auch als stationäres Gerät. Wir haben die Selbstfahrervariante der in Österreich von der Firma Ökoplan vertriebenen Maschinen für den Praxistest zur Verfügung gestellt bekommen.

Der Aufbau des Grundmodells erscheint recht simpel und robust. Der Rundballen wird mit der im Gerät integrierten „Maxigrip“ Ballengabel fixiert in den Vorratsbehälter gehievt. Dessen Boden besteht, ähnlich wie bei einem Lade-

wagen, aus einem Kratzboden und dient als Vorschubeinrichtung. Damit wird der Ballen dann im Betrieb an die eigentlichen Auflösungswerkzeuge herangeführt. Dies sind zwei rotierende Walzen, welche mit kleinen Reißblättern bestückt sind.

Unser Selbstfahrer war mit einem Zweizylinder Benzinmotor ausgestattet, welcher laut Hersteller eine Leistung von 18 PS bringt. Das selfdrive-Modell, wie es vom Hersteller bezeichnet wird, kann auch mit einem 7,5 kW Elektroantrieb oder einem 10 PS Dieselmotor geliefert werden.

Über den Motor wird eine Hydraulikpumpe angetrieben. Sämtliche Funktio-



Die „Kommandozentrale“ mit Hydraulikschalthebeln.

nen des Gerätes werden hydraulisch angetrieben, auch der Fahrtrieb. Daher ist der Ballemax mit 4 km/h eher im Schneckentempo unterwegs. Beim Verteilen selbst reicht dieses Tempo aber locker aus. Optional steht eine stärkere Hydraulikpumpe zur Auswahl, dann sind immerhin 8 km/h möglich.

Stützfuß nicht vergessen

Das Fahrwerk selbst besteht aus drei Rädern, wobei über das Einzelrad die Lenkfunktion erfolgt. Dadurch ist ein sehr enger Wendekreis gewährleistet, es kann praktisch am Stand umgedreht werden. Hierfür sind gerade mal zwei Meter notwendig! Der Ballemax ist daher auch in engen Ställen mit schmalem Futtertisch einsetzbar.

In der Praxis haben wir den Silagerundballen mit dem Traktor vom Lagerplatz geholt und am Ende des Futtertisches abgelegt. Dann wird der Ballemax neben den liegenden Ballen gefahren und mit der Ballengabel etwas unterhalb der Mitte eingeklemmt. Um das Gerät während des Hubvorganges vor dem Umkippen zu schützen, muss zuvor noch ein Stützfuß ausgefahren werden.

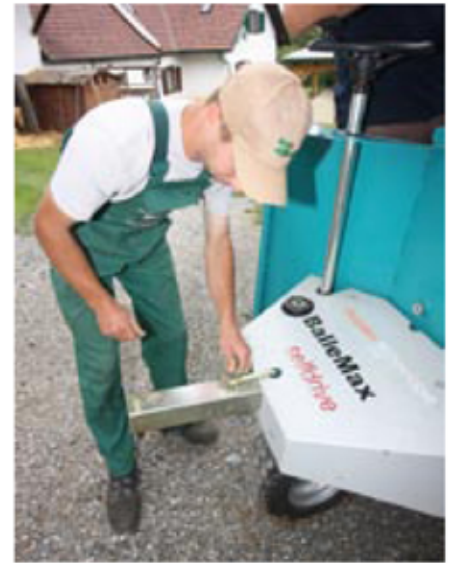
Danach wird mit einem Messer Wickelfolie und Netz in der Ballenmitte durch-

trennt und die obere Hälfte vom Ballen gelöst, der Ballen anschließend in den Behälter gehoben und der Stützfuß wieder eingefahren. Nachdem die zweite Hälfte Folie sowie Netz entfernt worden sind, geht es ans Füttern. Dazu müssen zuerst die Verteilwalzen laufen, dann wird der Kratzboden aktiviert. Die Vorschubgeschwindigkeit wird mit einem Mengenregler am Bedienpult stufenlos eingestellt.

Somit kann ein gleichmäßiges Silageband am Futtertisch abgelegt werden. Das Ergebnis ist wirklich verblüffend. Selbst sehr stark verdichtete Silage wird in ein lockeres Futterschwad umgewandelt, wobei optisch kaum größere Bröckelverluste erkennbar sind. Wichtig ist jedoch, dass die Silage einwandfrei geschnitten ist. Ungeschnittenes Futter wickelt sich nämlich um die Verteilerwalzen und blockiert diese innerhalb kurzer Zeit! Bei Heu funktioniert die Technik zwar auch recht gut, die Bröckelverluste nehmen hier aber doch deutlich zu.

Auch als herkömmlicher Verteilwagen einsetzbar

Beim Versuch, Strohgrundballen zu verteilen, stieß der Ballemax an seine Grenzen. Die am Betrieb vorhandenen Rundballen mit 1,6 m Durchmesser ließen sich nicht mehr in den Verteilerwagen zwängen, ohne eventuelle Schäden zu verursachen. Wir haben es dann mit losem Stroh versucht, um zumindest die Verteilung in die Liegeboxen zu testen. Dieser Versuch scheiterte aber, da durch die Schutzabdeckungen das Stroh nicht weit geschleudert wird. Als Zusatzausrüstung gibt es aber



Für eventuelle Transporte kann eine Anhängervorrichtung angebaut werden.

ein Förderband, welches das Stroh bzw. auch die Silage weiter fördert. Dann könnte der Ballemax auch zum Einstreuen der Liegeboxen eingesetzt werden.

Der Ballemax kann auch als herkömmlicher Futtermittelwagen eingesetzt werden. Hierfür kann mit der Ladegabel eine Holzwand aufgenommen werden. Dann ist der Wagen komplett dicht. Selbst Maissilage kann dann geladen werden. Wir haben das natürlich versucht. Da die Flachsilos etwas weiter vom Stall entfernt sind und das Anfahren zu viel Zeit in Anspruch genommen hätte, haben wir den Selbstfahrer einfach Huckepack mit dem Traktor zum Silo gefahren und dort befüllt. Da jeder Selbstfahrer über eine Abschleppvorrichtung verfügt, kann der Wagen einfach mit der Ackerschleife aufgenommen werden. Dazu muss das Vorderrad aber in der Luft sein!



Der Ballen wird mit der Gabel eingeklemmt, danach wird die Folie mit einem Messer in der Mitte aufgeschnitten und die obere Folienhälfte sowie das Netz vom Ballen entfernt. Dann wird der Ballen in den Behälter gehoben und der Rest Folie und Netz abgezogen.

Fotos: Altmann

·ballemax·



Der 18 PS-Benzinmotor des Testgerätes.



Der Ballemax wendet praktisch am Stand und ist damit ideal für schmale Futtertische.

Fazit

Für Betriebe, die ihre Futterbereitung ganz oder größtenteils auf Rundballen ausgerichtet haben, könnte der Ballemax eine interessante Möglichkeit zur vollen Mechanisierung der Futtervorlage sein. Robuste Bauweise und simple Technik

lassen auch auf eine lange Lebensdauer schließen.